

Die Buchstabenwerkstatt

HER | AN |

ZU | KUNFT

1i

Ein Schreibprojekt von Johann Kneißl  
in Kooperation mit dem  
Grundbildungszentrum Hanau  
für Teilnehmer:innen in  
Berufssprachkursen B1 und B2  
12. September bis 5. Dezember 2020

Dieses Buch soll vorrangig Sprachlerner:innen  
dabei helfen, Deutsch als Fremdsprache (DaF)  
kreativ und lebendig zu erlernen. Es ist  
ausdrücklich erwünscht, dass es im  
Sprachunterricht von Lehrbeauftragten  
eingesetzt wird. Unzulässig ist jedoch jede  
Verwertung und Vervielfältigung. Die  
Urheberrechte liegen bei den einzelnen  
Autor:innen. Alle Personen und Gegebenheiten  
in den Geschichten sind fiktional, auftretende  
Ähnlichkeiten rein zufällig.

Die Buchstabenwerkstatt  
HER | AN |  
ZU | KUNFT  
Geflüchtete und zugewanderte  
Menschen schreiben  
Kurzgeschichten

Werkstatt-Heft 1

3

— | | —

Liebe:r Leser:in,  
liebe:r Teilnehmer:in der Hanauer  
Buchstabenwerkstatt,

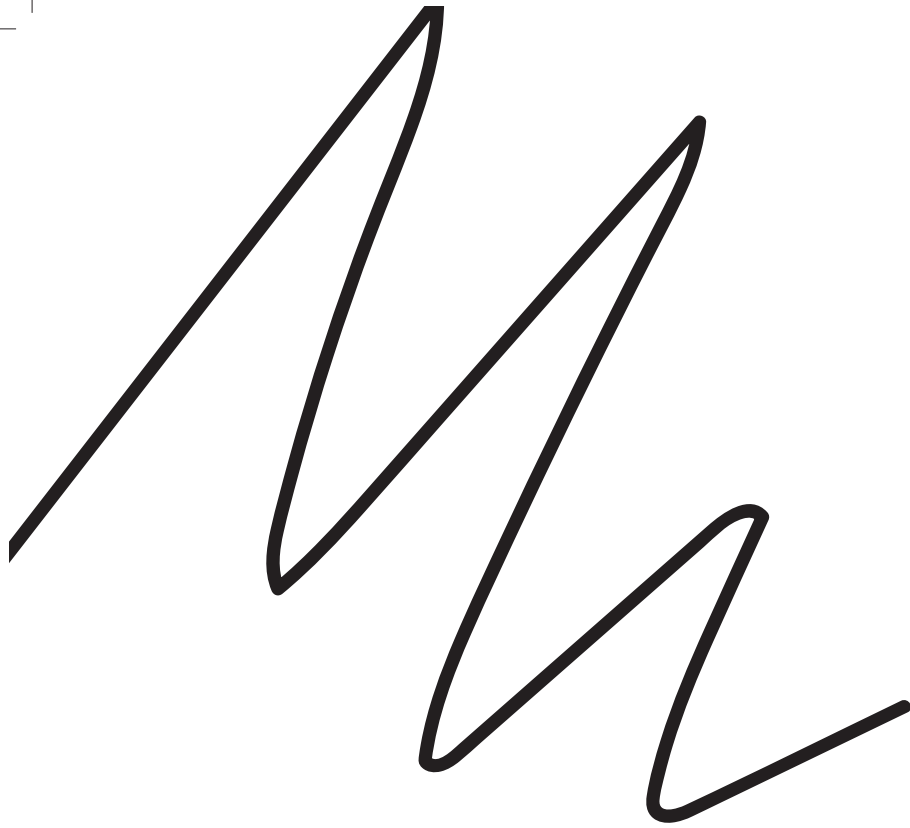
ich freue mich, dass du die Kurzgeschichten  
der Buchstabenwerkstatt HER | AN | ZU |  
KUNFT liest. Bei dir als Autor:in möchte  
ich mich bedanken, dass du so mutig und  
offen warst, eine persönliche Geschichte zu  
schreiben.

Die Geschichten handeln über Krieg und  
Flucht, die Ankunft, Großeltern und Eltern,  
den geliebten Sohn, die nette Nachbarin,  
die fußballspielende Oma, eine Feier bei  
deutschen Freunden, den Kinderarzt.  
Aber wie sind diese Geschichten entstanden?  
Zuerst lasen wir an jedem der fünf Workshop-  
Tage gemeinsam eine Kurzgeschichte einer  
zugewanderten Autorin oder eines Autors und  
erzählten uns unsere ersten Eindrücke.

Dann haben wir uns die Geschichte genauer angesehen: Was ist das Thema? Welche Personen kommen vor und wie werden sie beschrieben? Welche Gefühle werden deutlich? An welchem Ort spielt die Geschichte und wie wird dieser beschrieben? Wie beginnt die Geschichte? Wie endet sie? Danach konnte jede:r erzählen, was sie oder er schreiben möchte. Die anderen konnten ihre Ideen mitteilen. War das Thema gefunden, begann jede:r mit dem Schreiben. Schließlich lasen wir uns gegenseitig unsere Geschichten vor. Jede:r konnte sagen, was sie oder er interessant findet, noch wissen möchte.

Jetzt hältst du das fertige Büchlein mit hübschen Illustrationen von Cettina Colantoni in den Händen. Danke auch an die Künstlerin.

Viel Freude beim Lesen wünscht dir  
Johann Kneißl



Payal (Ps.)  
Pakistan

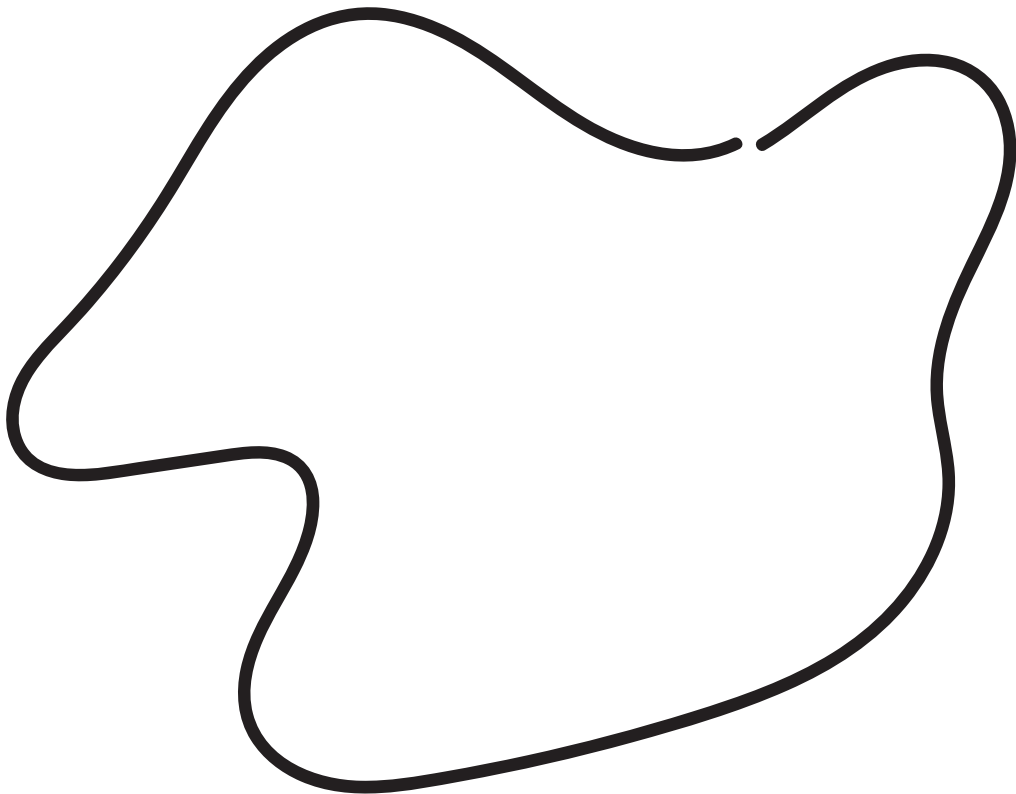
## Mein erster Tag in Deutschland

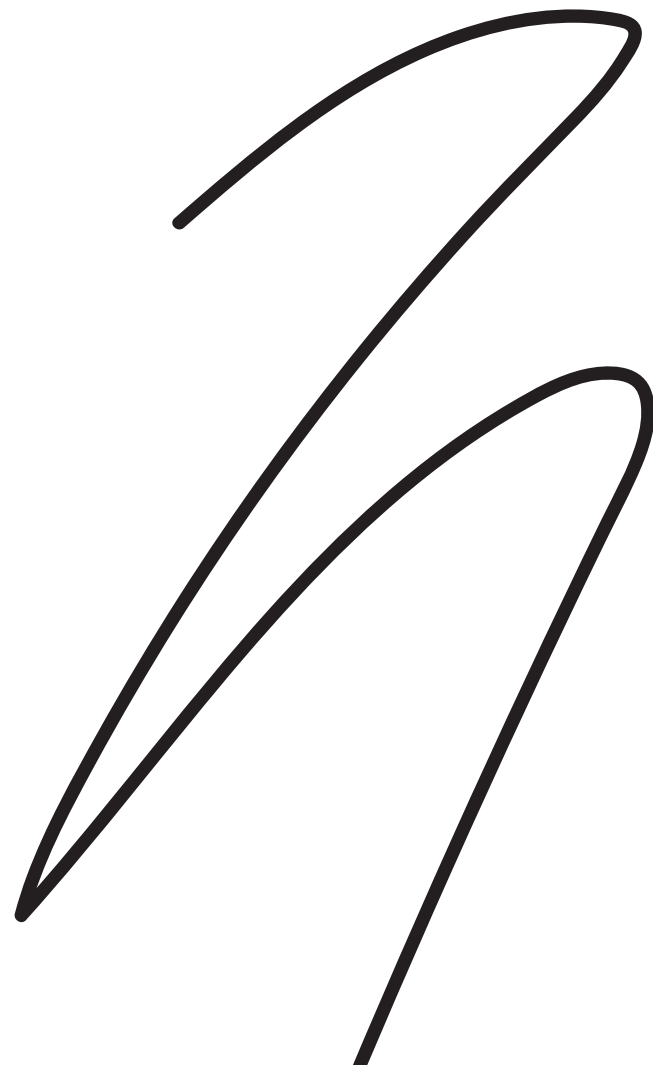
Das Auto fährt sehr schnell. Ich sehe nach draußen. Dort fahren viele Autos hintereinander. Die Straße ist sehr sauber. Plötzlich kommt Regen. Das ist sehr schön aber in meinem Herz fühle ich mich nicht gut. Ich bin ein bisschen traurig und ängstlich. Plötzlich kommen in meine Augen kleine Tropfen.

Ich musste weinen, weil ich mein Heimatland verlassen habe. Meine Mutter, meine Geschwister, alles habe ich verlassen. Ich fühle mich so wie ein Kind. Ich fühle, als wäre ich nochmal geboren, wie ein Kind, das nicht die Sprache kann, nicht die Leute kennt aber es weint und weint, gleich wie ich. Ich habe viele Gedanken und viel Angst vor meiner Zukunft. Alle Gedanken kommen



hintereinander in meinem Kopf. Trotzdem stoppt das Taxi und plötzlich habe ich den Fahrer angesehen. Er hat gesagt: „Ihr Ziel ist erreicht“. Ich habe schnell meine Augen sauber gemacht und gesagt: „Okay.“ Das war mein erster Tag in Deutschland.





Andrej Mozolak  
Kasachstan

## Das ist eine gute Idee

Ich möchte erzählen, wie ich den Deutsch-Berufssprachkurs B1 bekommen habe. Ich habe im August 2019 die zwei Zertifikate „Leben in Deutschland“ und „Deutschtest für Zuwanderer A2“ bekommen. Ich schickte meine Zertifikate zum Jobcenter und nach einer Woche habe ich eine Einladung für einen Termin im Jobcenter bekommen. Eine Woche später ging ich am Dienstag um 9:15 Uhr zum Jobcenter. Ich sprach mit einer Beraterin, die sehr freundlich und gut gelaunt war. Sie fragte mich über meine Zukunft. Ich sagte ihr, dass ich gerne einen B1 Kurs besuchen möchte. Sie antwortete mir: „Das ist eine gute Idee!“ Sie hat mir geholfen, den Antrag für den Deutschkurs B1 zu stellen. Nach einem Monat habe ich vom Jobcenter die Bestätigung für den Deutschkurs B1 bekommen. Danach ging

ich in die VHS und habe mich zum Deutschkurs B1 angemeldet. Jetzt bin ich in der VHS und besuche den Deutschkurs B1. In einer Woche habe ich meine telc B1 Prüfung.

Sie hat einhundertzwei Jahre gelebt  
Eine Geschichte über meine Oma

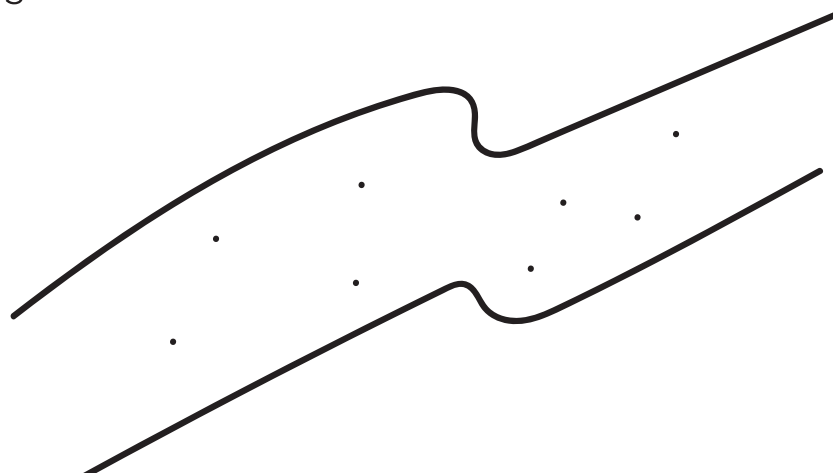
Meine Oma ist in Polen geboren und aufgewachsen. Sie hat meinen Opa geheiratet. Oma und Opa haben fünf Töchter geboren. Vor dem Zweiten Weltkrieg wurde das Gebiet der Ukraine zugehörig. Meine Großeltern haben einen Bescheid bekommen und sie mussten in vierundzwanzig Stunden mit dem Zug zusammen mit der Familie nach

Kasachstan fahren. Der Weg war sehr schwer, ohne Essen und eisig kalt. Auf den Gleisen stand ein Zug mit Tierwaggonen, die keine Heizung und Plätze zum Sitzen hatten.

Im Waggon waren viele alte Leute. Alle sind wie Tiere gestanden. Die Leute hatten kein Wasser und Essen. Es war sehr kalt, weil der Herbst gekommen war. Viele Leute sind im Tierwaggon gestorben und wurden rausgeschmissen. Die anderen Leute konnten dann im Wagon auf dem Boden sitzen. Die Fahrt dauerte einen Monat. In Kasachstan war es minus zehn Grad kalt.

Kasachische Leute gaben ihnen Jutestoff, heißen Tee und Brot. Opa, Oma und die fünf Kinder bauten ein Jute-Zelt zum Schlafen. Mein Opa baute sofort eine kleine Hütte für die Familie im Winter bei minus dreißig Grad. Im Frühling machten meine Großeltern mit Spaten Felder und säten Getreide. In zweiten Winter haben andere Männer

meinem Opa die Hände gebunden und ihn aus dem Haus geführt. Mein Opa hat sich nicht mehr umgeschaut. Meine Oma war alleine mit fünf Töchtern geblieben. Danach wurde die große Tochter krank und sie ist gestorben. Meine Oma hat viel und schwer in der Landwirtschaft gearbeitet. Sie kümmerte sich um das Aufwachsen ihrer Töchter. Oma hat viel auf dem Feld bis in die Nacht gearbeitet. Auch arbeitete sie im Lager für den Weizen. Im Winter hat sie auf dem Feld für die Schneerückhaltung gearbeitet. Sie hat meterhohe Schneehügel geschaufelt, damit sie im Frühling Feuchtigkeit für die Felder hatte. Bis zum letzten Tag hat meine Oma in ihrem Haus gearbeitet. Sie hat einhundertzwei Jahre gelebt.

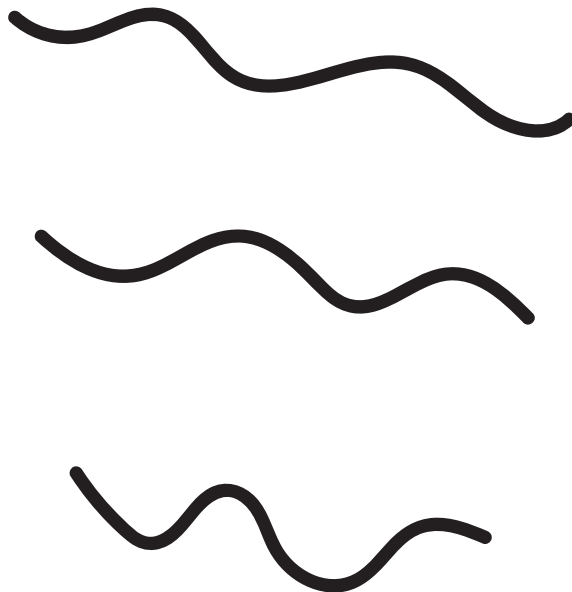


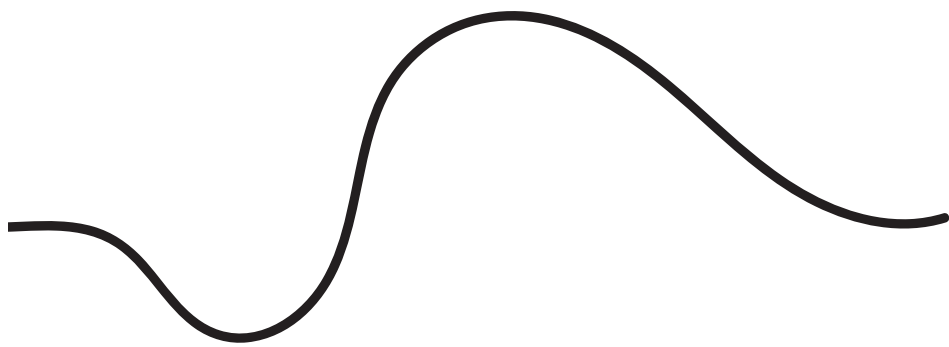
## Die Wirtschaftswissenschaftlerin

Meine Mutter war fünf Jahre alt, als sie zusammen mit ihren Eltern und ihren Schwestern aus der Ukraine nach Kasachstan kam. Meine Mutter half von Kindheit an bei dem Haushalt. Als die Zeit gekommen war, ging sie zur Schule. Sie hat in der Schule gut gelernt. Meine Mutter nahm auch an außerschulischen Aktivitäten teil: Laufen, Skifahren und Volleyball. Sie lernte auch Gitarre. Mit 16 Jahren half sie den Lehrern bei kleineren Schülern. Nach der Schule hat meine Mutter zwei Ausbildungen gemacht und zwei Berufszertifikate erhalten. Danach hat sie das ganze Leben lang als Wirtschaftswissenschaftlerin gearbeitet. Als sie in Ausbildung war, traf sie meinen Vater. Nach der Ausbildung hat meine Mutter meinen Vater geheiratet. Sie haben drei Söhne geboren.



Meine Mutter hat es geschafft, zu arbeiten und für uns zu sorgen. Vor ihrer Rente wurde sie sehr krank und nach einem halben Jahr starb sie. Sie war damals sechsfünfzig Jahre alt. Ich war damals zweiunddreißig Jahre alt.





Mohammad Mir Wojdan  
Afghanistan

## Riskante Reise

Als ich von Afghanistan nach Deutschland gekommen bin, hatten wir Schwierigkeiten beim Reisen, weil meine Frau schwanger war. Wir hatten viele Probleme. Als wir von Masar-e Scharif, der nordafghanischen antiken Stadt, nach Newroz gefahren sind, hatten wir einen Unfall. An unserem Auto waren drei Reifen kaputt gegangen und um zwölf Uhr nachts hatten wir niemanden gefunden, der uns helfen konnte. Weil die Stadt den Taliban gehört, können die Menschen in der Nacht nicht aus der Stadt rausfahren. Banditen und Taliban erpressen Geld und töten die Leute. Wir hatten eine schlechte Nacht.

Meine Frau hatte viel Angst, weil sie niemals gereist ist. Wir fahren von Afghanistan nach Pakistan, danach mit vielen Leuten von Pakistan in den Iran. Das war sehr schwer.

Manchmal sind in einem kleinen Auto 13 bis 15 Leute gefahren. Wir hatten nicht genug Platz. Wir sind mehr mit den Füßen gelaufen, hatten kein Wasser und kein Brot. Manchmal sind wir mit Eseln gelaufen. Wir hatten die Esel gemietet und das war sehr teuer. Außerdem sind wir mit einem kleinen Boot mit 47 Leuten von der Türkei nach Griechenland gekommen. Schließlich kamen wir nach fast zwei Monaten in Deutschland an.

## Ohne Kinderarzt und Überweisungsschein

Wir sind zuerst in Frankfurt ausgestiegen. Wir wussten nicht, wohin wir gehen sollten und wo man sich anmelden kann. Wir konnten nicht Deutsch sprechen. Dann sind wir von Frankfurt nach Gießen mit dem Zug gefahren.

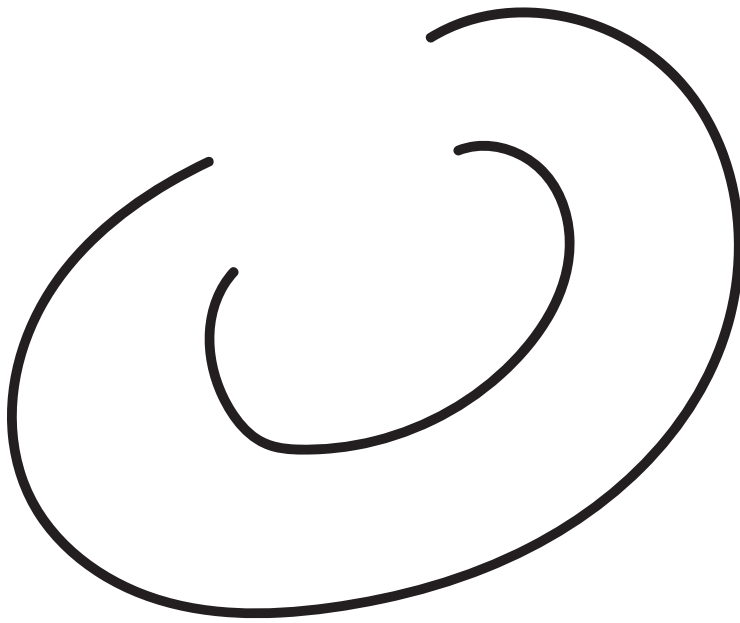
Am 27.09.2015 haben wir uns in Deutschland im Flüchtlingsheim angemeldet.

Wir wohnten drei Monate in Gießen, bis mein Kind geboren wurde. Zehn Tage später sind wir am 22.12.2015 von Gießen nach Hanau gefahren.

Im Januar ist meine Tochter sehr krank geworden und sofort sind wir mit dem Bus in das Klinikum Hanau gefahren. Der Arzt hat mich gefragt, wie der Kinderarzt heißt und wo die Überweisung ist. Leider hatte ich keine Antwort, weil wir keine Überweisung

und keinen Kinderarzt hatten. Es ist schwierig in Deutschland, einen Kinderarzt zu finden, weil es mehr Kinder und weniger Kinderärzte gibt. Dort war eine afghanische Frau. Ihre Tochter war auch krank geworden. Sie hat mir erzählt, dass jedes Kind in Deutschland einen Kinderarzt braucht und für das Krankenhaus eine Überweisung. Sie hat für uns viele Kinderärzte angerufen. Alle sagten: „Wir sind voll und haben keine freien Plätze.“ Mit viel Mühe hatten wir endlich einen Kinderarzt gefunden.

Am nächsten Tag hat die Frau uns mit ihrem Auto zum Kinderarzt gefahren. Die Kinderärztin hat gesagt, dass ich für jede Untersuchung einen Dolmetscher mitbringen muss. Leider kannte ich in dieser Zeit keine Leute, die mir helfen konnten.





Am Anfang ist es schwierig, sich an die neue Kultur anzupassen. Wenn wir unser Land verlassen und in einem anderen Land leben möchten, können wir uns nicht leicht in dieses Land integrieren. Wir müssen geduldig sein und wir brauchen viel Zeit.

Jetzt kann ich auf Niveau B1 sprechen und ich kann alles alleine machen. Deswegen bin ich bis jetzt zufrieden und habe ein gutes Leben mit meiner Frau und mit meinen drei Kindern. Mein großes Kind geht in den Kindergarten und die zwei kleinen sind zuhause.

Das Leben in Deutschland mit drei Kindern ist viel und schwierig, trotzdem bin ich mit meinen Kindern zufrieden. Wir sind wie Freundinnen. Die Kinder machen mir Spaß, ich liebe meine Kinder. Ohne meine Kinder ist das Leben schwierig für mich.

## Afghanistan ist kein sicheres Land

Ich liebe meine Familie. Andererseits bin ich oft sehr traurig und blutleer, weil unsere Landsleute immer zu Unrecht getötet werden. Ich leide sehr darunter. Ich muss jetzt schreiben. Vor zwei Tagen, am 22. Oktober 2020, sind bei einem Anschlag der radikalislamischen Taliban in der afghanischen Provinz Tachar mindestens 30 Soldaten, Polizisten und regierungstreue Kämpfer ums Leben gekommen und mehr als 20 Menschen wurden verletzt. Das Totenhaus ist voll mit Getöteten. Die Menschen sind sehr traurig und verzweifelt. Von manchen ist der Bruder gestorben, von anderen der Sohn oder der Mann. Ein Soldat hatte vor einer Woche geheiratet. Er wurde auch getötet. Seine Frau hat sehr viel geweint. Sie ist auf den Friedhof gegangen, sie weint immer noch.

Die Regierung, die die Taliban bekämpfen wollten, hat mit einem falschen Vergeltungsschlag 11 Jungen getötet und ungefähr 10 Jungen verletzt. Die Regierung glaubte, dass in der Moschee Taliban sind, aber zehn- bis zwölfjährige Schüler haben in der Moschee gelesen.

Die Familien von den Jungen sehen sie blutig. Jede sucht ihren Sohn. Sie sehen ihre Söhne schwer verletzt, oder dass sie gestorben sind.

Ich bin vor fünf Jahren nach Deutschland gekommen. Afghanistan ist immer noch gleich. Jeden Tag werden Menschen getötet und verletzt. Ich wünsche mir, dass meine Heimat Frieden bekommt. Alle in Frieden leben und reisen können und sich miteinander wie Freunde treffen können. In Afghanistan ist immer noch Krieg. Wenn jemand von seinem Haus zur Arbeit geht, ist er nicht sicher, ob er

am Abend gesund nach Hause zurückkommt oder getötet wurde. Es gibt keine Garantie oder Sicherheit.

Die Regierung in Deutschland sagt immer, Afghanistan ist ein sicheres Land und zwingt die Menschen in Deutschland, wieder nach Afghanistan zurückzugehen. Was denkt sie über ein sicheres Land, in dem jeden Tag mindestens 20 bis 40 Leute getötet werden? Ich denke, dass Afghanistan kein sicheres Land ist. Deswegen bitte ich die Regierung von Deutschland, die Menschen nicht nach Afghanistan zurückzuschicken.



Die Autor:innen  
der Buchstabenwerkstatt  
HER | AN | ZU | KUNFT

Mücevher Erdogan, Türkei	60
Mariella Freifrau von Flotow, Peru	22
Andrej Mozolak, Kasachstan	12
Payal (Ps.), Pakistan	8
Inna Schut (Ps.), Ukraine	44
Nazifa Shefajo, Afghanistan	28
Marjan Vaziee, Iran	34
Mohammad Mir Wojdan, Afghanistan	50

Projektleitung: Dr. Judith Lechner, Koordinatorin

Grundbildungszentrum Hanau

Konzept + Werkstatt: Johann Kneißl, Philologe M.A.

Illustrationen: Cettina Colantoni, Freie Grafikerin

Korrekturat: Clara Werner, Linguistin B.A.

Druck: WIRmachenDRUCK.de, Backnang

Hanau / Offenbach, Januar 2022, 2. Auflage

Herausgeber: Johann Kneißl, [www.allemunde.de](http://www.allemunde.de)  
und VHS Hanau, [www.vhs-hanau.de](http://www.vhs-hanau.de)

Das Schreibprojekt wurde gefördert durch  
das Projekt "IMPULSE" im Rahmen des  
Weiterbildungspakts des Hessischen  
Kultusministeriums

